



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



61. Jahrgang · Nr. 7/8 · Juli / August 2010

Botenlohn 10 Cent



Foto: Dieter Klawen

🌀 Torhaus Gut Jersbek 🌀

Danke, dass Sie uns wieder
Ausgezeichnet haben !

40 % auf unsere Brillenmodelle*
beim Kauf einer Gleitsichtbrille

25 % auf unsere Brillenmodelle*
Beim Kauf einer Einstärkenbrille



*Kombination mit anderen Angeboten ausgeschlossen. Gültig bis 31.07.2010

Johann-to-Settel

Optik-Stübchen Großhansdorf

Eilbergweg 14 Tel. 04102-203750



CROPP

IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide
Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderungen



Am **Sonnabend, 17. Juli**, wandern wir auf der **Ostseite des Ratzeburger Sees bis Rothenhusen** und fahren mit dem **Schiff** zurück nach Ratzeburg.

Fahrpreis für die Schifffahrt 6,- €. Treffpunkt 9 Uhr Kiekut, Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 18 km. Rucksackverpflegung, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Wergin, Telefon 66140

Am **Sonnabend, 14. August**, geht es von **Roseburg nach Güster** an die Badeseen und den Elbe-Lübeck-Kanal. Je nach Wetter könnten wir auch kurz baden (wer möchte). Treffpunkt um 9 Uhr U-Kiekut, Anfahrt per Pkw, Wanderstrecke ca. 18 km. Rucksackverpflegung, Kaffeetrinken nach Absprache. ■

Krumm, Telefon 6919025

Halbtagswanderungen

Am **Sonnabend, 10. Juli**, wird auf den **Großhansdorfer Wanderwegen** gewandert. Am Schluss Kaffeetrinken im Café Dreyer am Eilbergweg. Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut. ■

Ilse Karsten, Telefon 62089

Am **Sonnabend, 21. August**, wandern wir ca. 10 km **rund um Reinfeld**, Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539

Spaziergänge

Wir treffen uns am **Mittwoch, 21. Juli und 18. August**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Neues Mitglied	S. 5
Geburtstage	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-9
Flohmarkt in Ahrensburg	S. 5
Kunst und Kultur im westlichen Mecklenburg	S. 7
Sommerzauber am 3. Juli 2010	S. 9
Ausstellung der Malgruppe Siek . . .	S. 9
Informationen vom DRK	S. 11
45 Jahre Pfadfinder in Großhansdorf (O. Reismann)	S. 13

■ Berichte:

Matjesfest vom Lions Club war großer Erfolg (J.W. / C. Irmisch) . . .	S. 15
Jazz-Frühschoppen am 30. Mai . . .	S. 15
3-Tages-Radtour (B. + G. Ludwig) . .	S. 16
Richtfest Kindertagesstätte (J. W.) .	S. 19
Edda Reimers-Lafrenz ist gestorben (J. Wergin / P. Berndt)	S. 21
Baumbestattungen auf dem Waldfriedhof (J. Wergin)	S. 22
Dankeschön an die Kirche (C. Buss) .	S. 23

■ Rätsel:

Original & Fälschung 14 (R. Krumm) .	S. 25
--------------------------------------	-------

■ Gedichte:

Haiku (D. Klawan)	S. 43
-----------------------------	-------

■ Artikel:

Tie-Hus: Ein Haus gibt sein Geheimnis preis (A. Matthiesen)	S. 26
Gut Altfresenburg (J. Wergin)	S. 29
Bäume beeindruckten (J. Schulz) . . .	S. 35
Dat Water afgraben (H. Kahl)	S. 37
Eeniges över mien Arbeitstiet (K. Trempler)	S. 38
Mutschmann ist allein zu Haus, Teil 3 (D. Klawan)	S. 40

Hörgeräte-Akustikmeisterin
Erika Odelga aus Hamburg-Volksdorf
lädt ein, zur kostenlosen Ausprobe!
Überzeugen Sie sich, wie klein es wirklich ist.



Kleiner gehts nicht... **MINI Hörgerät**

PHONAK
AUDÉO MINI



Klitzekleines Hinter-dem-Ohr-Gerät

Das kleinste Phonak. Das Audéo MINI ist unerhört klein.
Ein Klangwunder im Minigehäuse mit modernster Technologie.

TESTEN SIE UNVERBINDLICH

Eulenkrustr. 25a
22359 Hamburg-Volksdorf
Telefon: 040-6037245
Fax: 040-6030020
Mo-Fr: 9 - 13.00 u. 14 -18.00 Uhr
Samstag 9 -13.00 Uhr

Eilbergweg 5a
22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-518752
Fax: 04102-518753
Mo-Fr: 9 - 13.00 u. 14 -18.00 Uhr



Odelga

HÖRGERÄTE

Meisterbetrieb seit 1993

www.odelga.de

E-Mail: info@odelga.de

Radwandergruppe ›Heiße Reifen‹



Die Radtour am **Sonntag, 11. Juli**, führt uns nach **Fehmarn**. Treffen um 8:10 Uhr U-Kiekut, Abfahrt Ahrensburg per Zug um 8:53 Uhr, Ankunft Puttgarden 10:40 Uhr. Streckenlänge rund um Puttgarden ca. 65 km, Radtaschenverpflegung. Rückfahrt ab Puttgarden 17:30 Uhr, Ankunft Ahrensburg 19:15 Uhr. Max. Teilnehmerzahl 15, bitte um Anmeldung. Sonstiges nach Absprache. ■

Rudolf Lück, Telefon 63579

Am **Sonntag, 15. August**, fahren wir wiederum in den **Norden des Kreises**: Duvenstedter Brook, Nienwohld, Sülfeld, Fischbek, Tremsbüttel, Hammoor, Großhansdorf, ca. 60 km. Treffen um 10 Uhr U-Kiekut. Verpflegung aus der Radtasche, Kaffee nach Absprache. ■

Jürgen Lüthje, Telefon 62133

Naturkundliche Führung

Wir treffen uns am **Sonntag, 18. Juli**, um 14 Uhr Mielerstede beim **Alten Bahndamm**. Wir wollen gemeinsam erkunden, welche **Kräuter essbar** sind, die auf dem Alten Bahndamm wachsen. Keine Sorge, wir sammeln die Kräuter an anderer Stelle, wo die lieben kleinen Vierbeiner nicht herumlaufen. Anschließend nehmen wir einen kleinen ›Kräuterimbiss‹ bei Angelika Studt (Beimoorweg) ein. Weglänge ca. 1 km. ■

Heinke Mulsow, Telefon 694131

Flohmarkt in Ahrensburg

Im Rahmen seines Sommerfestes am **Sonntag, 4. Juli 2010**, mit verschiedenen Musikdarbietungen, Volkstanz, Kinderschminken, einer kulinarischen Meile und selbstgebackenem Kuchen, veranstaltet der **Ahrensburger Bürgerverein** auch auf dem Weg an der Bagatelle einen Flohmarkt, zu dem interessierte private Anbieter herzlich eingeladen sind. Die Standgebühr beträgt einen Kuchen oder 5,- €. Der Aufbau kann ab 9:00 Uhr beginnen, die Veranstaltung läuft bis ca. 17:00 Uhr.



Nähere Auskünfte und Anmeldungen für den Flohmarkt bei Elfriede und Werner Haupt, unter Telefon 04102-45240. ■

Plattdüütsch Runn

An'n **28.07.2010** wüllt wi een **Book** un denn **Autor vörstellen**, oole Wöör woller ruutkromen un öwer dit un dat snacken. Un an'n **25.08.2010** hebbt wi us vörnöhmen, **angefungen Geschichten to Enn schriewen**. Beide Mole dropt wi us as jümmers üm halbig Acht im DRK-Heim Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp to een komodig Runn. Kiek man mol rinn, ward di sachst Spoß moken mit us plattdüütsch Modersprook. Komen un mitmoken is freiwillig, kossen deit dat nix. ■

Schullt denno Frogen geewen, Utkunft giff't Peter Berndt, 04102-62006

ALS NEUES MITGLIED IM HEIMATVEREIN
BEGRÜSSEN WIR SEHR HERZLICH:

HEIDI TEEGE

»Durch- starten«



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Nutzen Sie Ihre Chance,
Anteilseigner einer Boeing 777
zu werden!**

**Wollen Sie mehr erfahren?
Sprechen Sie uns an!**

Schmalenbeck:

Sabine Leonhardt, Tel. (04102) 606-121
Werner Isenberg, Tel. (04102) 606-147

Ahrensburg:

Ernst-August Kröger, Tel. (04102) 8006-432



**Raiffeisenbank
Südstormarn eG**
Die Kundenbank

Tagesexkursion am Sa., 21. August 2010, zu den Klöstern Zarrentin und Rehna und der alten Residenzstadt Schönberg

In den letzten Jahren hat sich viel getan im ehemaligen Grenzgebiet in West-Mecklenburg, gerade auch im kulturellen Bereich. Das besondere Ziel dieser Exkursion ist die Entdeckung der Veränderungen und positiven Entwicklungen, insbesondere die Restaurierung und Ausgestaltung der ehemaligen Klöster Zarrentin und Rehna.

Vor einer informativen Führung durch Kirche und Kloster in Rehna und die Kunstausstellung im Kreuzgang am Nachmittag werden wir am Vormittag das Kloster Zarrentin besuchen (ebenfalls mit Führung), einen Blick in die alte Kleinstadt Wittenburg werfen und das Schloss in Lützow sehen. Den Abschluss bildet das »Museum für Volkskultur der Ratzeburger Landschaft« in der mecklenburg-strelitzischen Residenzstadt Schönberg mit einem Kaffeetrinken in den historischen Räumen des Bechelsdorfer Schulzenhauses.

Leitung: Helmuth Peets, Kosten: 25,- € (ohne Essen). Abfahrt in Schmalenbeck (Walddörfer Apotheke) um 7:45 Uhr. Schriftliche Anmeldung an Helmuth Peets, Parkring 20, 22941 Jersbek, Fax 04532-262734, E-Mail: helmuthpeets@t-online.de

Essensvorschläge bitte mit angeben: Rinderroulade mit Rotkohl und Salzkartoffeln (9,10 €), Matjesfilet mit Remouladensoße, Bratkartoffeln, Salat (8,70 €) oder Gemüseplatte mit Salzkartoffeln und zerlassener Butter (7,50 Euro).

Treffen der AWO

Im Juli ist keine Veranstaltung. Am **Donnerstag, 19. August**, fahren wir mit dem Bus nach **Amelinghausen** und **Uelzen**. In Amelinghausen Kartoffelbüfett und Führung auf dem Hundertwasser-Bahnhof, in Uelzen Kaffeetrinken. Abfahrt um 8:30 Uhr.

Margrit Eggert, Tel. 66217

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

- zum 90. Geburtstag am 13. August: Frau Maria Maass*
- zum 85. Geburtstag am 20. Juli: Frau Inge Lipa*
- zum 85. Geburtstag am 25. Juli: Frau Ingeburg Witt*
- zum 85. Geburtstag am 28. Juli: Frau Christa Cropp*
- zum 85. Geburtstag am 29. Juli: Frau Eva Moll*
- zum 85. Geburtstag am 6. August: Frau Liselotte Schulz*
- zum 85. Geburtstag am 29. August: Frau Donata von Hanstein*
- zum 80. Geburtstag am 10. Juli: Herrn Werner Tilgner*
- zum 80. Geburtstag am 18. Juli: Herrn Willi Oldendorf*
- zum 80. Geburtstag am 31. August: Frau Charlotte Wertheimer*
- zum 75. Geburtstag am 1. August: Herrn Ocke Friedrichsen*
- zum 75. Geburtstag am 4. August: Frau Ilse Kuster*

SEIT 25 JAHREN IN AHRENSBURG

Gödeke
DER GOLDSCHMIED

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2b

22926 Ahrensburg

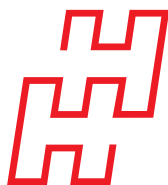
Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de

www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr

Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

Sommerzauber am 3. Juli 2010

In der Waldgemeinde Großhansdorf gehört der ›Sommerzauber‹ seit 26 Jahren zum Pflichtprogramm für alle Einwohner und zahlreiche Gäste. Hier wird die Tradition eines Festes für die ganze Familie noch intensiv gepflegt. Am Sonnabend, 3. Juli 2010, wird es direkt vor dem Rathaus, Barkholt 64, von 12:00 bis 24:00 Uhr Programmangebote für Jung und Alt geben.

Auf der ›Open Air-Bühne‹ wird 12 Stunden Nonstop-Programm geboten: Fundsachen- und Fahrradversteigerung, Grundschulchor, ökumenische Andacht, Piraten-Show, Tanzzwerge und Tanzmäuse, Fechtclub Ahrensburg, Musikschule Lass, Flötentöne aus Hammoor, Rückenwind, Teak-won-do-Center (in dieser Reihenfolge), sowie ab 20 Uhr Partymusik verschiedener Gruppen und DJs. In der ›WM-Lounge‹ sehen Sie die Übertragung der Viertel-Final-Spiele aus Südafrika, und auch für die Kleinen gibt es Spaß und Aktionen: Elefanto-Spielmobil, Sigi's Puppenbühne, Stockbrot-Backen, Bungee-Trampolin, Kinder-Riesenrad und WM-Schminkstation. Auch die kulinarische Vielfalt lässt keine Wünsche offen: Vom Spanferkel, direkt vor Ort zubereitet, Paella aus der Riesenpfanne, Steaks und Wurstspezialitäten vom Schwenkgrill, bis hin zu leckerem, hausgemachten Kuchen, Crepes mit diversen Füllungen und Eiskreationen ist für jeden etwas dabei. Dazu eine Getränkeauswahl von Weinen, Sekt, Prosecco, Cocktails, frisch gezapften Bieren, Kaffee und sämtliche alkoholfreien Getränke.

Ein Cocktail-Stand wird am Nachmittag zur ›Cocktail-Schule‹ für alle Interessierten, speziell für Jugendliche ein absolutes Highlight. Alle Drinks in dieser Zeit natürlich ohne Alkohol. Anmeldungen bitte direkt im Restaurant CaReBa, Schaapkamp 5, Telefon 20 29 27. – Nehmen Sie Platz und haben Sie Spaß beim Großhansdorfer Sommerzauber 2010! ■

Ausstellung der Malgruppe Siek

Die Malgruppe Siek stellt das erste Mal ihre neuen Bilder im Rathaus Großhansdorf aus. Die Maler/Innen Ingrid Janne, Silvia Karsten, Karin Kück, Bettina zur Nedden, Joop van Onna, Christiane Rost, Eva Schulz-Heimbeck und Elke Witte stellen ihre besten Bilder und Objekte vor.

Die Ausstellung ist noch **bis 9. Juli 2010** im Sitzungssaal des Rathauses, Barkholt 64, während der Öffnungszeiten Montag 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Dienstag und Freitag von 9-12 Uhr und Mittwoch von 7:30-12 Uhr zu besichtigen. ■

*»Man muss sich die Dinge,
die einen freuen, immer wieder herholen,
um sich an ihnen zu wärmen.«*

– INGRID KOLLER –



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

RA-Notar-Varain@Anwaltskanzlei-Ahrensburg.de

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- + alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Häusliche Krankenpflege
- + Haus- und Familienpflege
- + Urlaubspflege
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Beratungsgespräche
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- + Haushaltshilfen
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

DRK-Kleiderkammer macht Sommerpause

Die DRK-Kleiderkammer schließt im Juli und August. Im September gibt es dann wieder tolle Kleidung für nix! Vorher haben wir noch am Mittwoch, 9. Juni, von 15-17 Uhr und Mittwoch, 23. Juni, von 10-12 Uhr geöffnet. Sie finden uns im Keller in der Grundschule Wöhrendamm. Ein vielseitiges Angebot für Kinder und Erwachsene erwartet Sie. Zu diesen Terminen ist auch die Abgabe von gut erhaltener und tragbarer Kleidung möglich. Wir freuen uns auf Sie!

Behindertenausfahrt

Am **Donnerstag, 2. September 2010** startet das DRK wieder mit einem Spezialbus zu einer Nachmittagsfahrt für Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind (Gehwagen, Rollstuhl). Diesmal geht es nach Niendorf an der Ostsee. Zum Kaffeetrinken gehen wir ins »Medias del Mar«, direkt an der Strandpromenade. Die Ausfahrt kostet inkl. Kaffee und Kuchen 13,- €. Jeder Teilnehmer bekommt eine Begleitung. Familienmitglieder oder Freunde sind als Begleiter willkommen, sie brauchen nichts zu zahlen. Abfahrt ist um 13 Uhr ab Rosenhof 2, Rückkehr ca. 18:30 Uhr. Anmeldungen sind ab sofort möglich im DRK-Büro jeweils montags und freitags von 9-12 Uhr sowie dienstags von 16-19 Uhr unter Telefon 66237.

Babysitterkurs erfolgreich abgeschlossen

In den letzten Wochen lernten die Mädchen Dinge, die unerlässlich für die Arbeit als Babysitter sind, so z.B. Säuglingspflege und Spiele für Kinder. Alle Teilnehmerinnen waren sich einig: Der Kurs hat viel Spaß gemacht und Frau Stieger hat eine Menge Wissen vermittelt. Nach der



Teilnahme erhielten alle Mädchen einen Babysitterausweis, der den Eltern der zu betreuenden Kinder die Sicherheit gibt, dass ihre Kinder in guten Händen sind. Die Mädchen aus dem Bereich Großhansdorf, Siek und Ahrensburg werden nunmehr von der Kursleiterin, Frau Christine Stieger, unter der Tel.-Nr. 04102-81020 vermittelt.

Komme, lieber Mai, und mache...

Zu der großen Tanzveranstaltung am 18. Mai 2010 trafen sich sieben Tanzgruppen aus der näheren Umgebung im Waldreitersaal zu einem Tanzfest. Jede Gruppe war gut vorbereitet, einmal wöchentlich wurde geübt. Alle tanzten zusammen um den Maibusch, 90 Damen und 3 Herren. Ohne Konzentration und deutliche Ansage der Leiterinnen klappte es nicht. Und doch sucht ab und zu eine Tänzerin ihren Partner.

Nach den ersten sechs Tänzen genossen alle den Kaffee und den selbstgebackenen Kuchen. Dann ging es weiter: Die Tänze wurden schwieriger, alle waren engagiert, es gehörte schon einiges dazu, nicht nur richtig, sondern auch rhythmisch und

(H)ausverkauft!

**Auch Ihre Immobilie verkaufen
wir schnell und zum – für Sie –
bestmöglichen Preis!**



*Das Immobilien-Consulting-Team:
Ute Bender-Franke & Marion Elstermann*

**Wir suchen momentan dringend
Häuser/DHH/RHS für unsere
vorgemerkten Kunden.**

**Rufen Sie uns gern an
und vereinbaren Sie einen
Beratungstermin.**

**Für Verkäufer ist unsere
Maklertätigkeit kostenfrei.**



**Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 60 45 56
www.immobilien-cg.de**

Rosenhof SENIORENWOHNANLAGEN

Veranstaltungen im Juli & August 2010

8. Juli 2010, 16.00 - 20.00 Uhr
Rosenhof Großhansdorf 2

„Sommerfest: Als die Räder laufen lernten“

Unser Sommerfest steht ganz im Zeichen der Oldtimer: Freuen Sie sich auf nostalgische Karossen und knatternde Dieselmotoren. Es erwarten Sie außerdem Tanzmusik, Kaffeegedecke sowie ein sommerliches Buffet.

Preis p.P. € 12,50. Wir freuen uns auf Ihre telefonische Anmeldung unter **04102 / 69 90 69**.

29. August 2010, 14.00 - 17.00 Uhr
Rosenhof Großhansdorf 1 + 2

„Tag der offenen Tür“

Wir laden alle Interessenten herzlich zur Besichtigung unserer Wohnanlagen ein. Lassen Sie sich von uns ganz persönlich und ausführlich beraten, und genießen Sie Kaffee und Kuchen in unseren Restaurant/Cafés.

**Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de**



◀ elegant zu tanzen. Allen Tänzerinnen und Tänzern sah man die Freude an der Bewegung an, das Gedächtnis wurde trainiert, die Geselligkeit in den Gruppen spielte eine große Rolle. Alle Wehwehchen schienen vergessen. Zum Abschluss nach drei Stunden sangen alle »Kein schöner Land...«

Den Organisatorinnen, Maria Schmid aus Lütjensee und Dörte Förtsch aus Ahrensburg, herzlichen Dank, Dank an die Gemeinde Großhansdorf für die Nutzung des schönen Walldreitersaales.

Wer Lust bekommen hat und mittanzen möchte, kann sich gern im Büro des DRK-Ortsvereins, Papenwisch 30, jeweils montags und freitags von 9-12 Uhr sowie dienstags von 16-19 Uhr unter Telefon 04102-66237 melden.

Die Tanzgruppen unter der Leitung von Frau Bitzer finden zu folgenden Zeiten statt: Tanzgruppe Siek, montags von 14:30-16:00 Uhr und Tanzgruppe Großhansdorf, dienstags von 14:30-16:00 Uhr. ■

Stamm Waldreiter: 45 Jahre Pfadfinder in Großhansdorf

Der Pfadfinderstamm Waldreiter in Großhansdorf feiert dieses Jahr sein 45-jähriges Bestehen. Für die über einhundert Jungen und Mädchen, die Mitglieder in einer der Gruppen sind, ist dies mehr als nur ein Grund zum Feiern. Deswegen wird sich der Stamm dieses Jahr gleich zwei Mal ▶

1965 45 JAHRE 2010
Stamm
WaldReiter

Stamm Waldreiter lädt alle Kinder zum Mitmachen ein.





Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.

Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.

Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.

Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:

Steffen Leist e.K., Generalvertretung

Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de

www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92

Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.



der Öffentlichkeit präsentieren: Am **Sonnabend, 3. Juli**, wird beim Sommerzauber vor dem Rathaus ein großes Pfadfinderzelt aufgebaut. Kinder können am Lagerfeuer ein Stockbrot rösten und Eltern haben Gelegenheit, sich über die vielfältigen Angebote der Pfadfinder für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren zu informieren.

Ende September steigt dann das große Jubiläumsfest. Am **Sonnabend, 25. September**, wird es ab 12 Uhr auf der Wöhrendammwiese an der Grundschule ein buntes Programm geben. Der Stamm lädt alle Interessierten herzlich ein, sich ein Bild von der traditionsreichen Jugendarbeit im Stamm Waldreiter zu machen. Nach einem großen Festempfang, zu dem Pfadfinder aus ganz Norddeutschland erwartet werden, wollen die Pfadfinder des Stammes Waldreiter nicht nur die heutigen Aktivitäten in ihren Gruppen und im ganzen Stamm vorstellen. Auch die Geschichte des Stammes wurde von ihnen erforscht und wird mit einem selbsterstellten und gedruckten Bildband nacherlebbar gemacht, der auf dem Fest erworben werden kann.

Während die Jüngeren, die vielleicht mal Pfadfinder werden wollen, bei Spielen und Workshops mitmachen können, sind alle anderen, aber vor allem auch frühere Stammesmitglieder, herzlich eingeladen, den Freundeskreis Stamm Waldreiter e.V. kennenzulernen und zu erfahren, wie man den Stamm und seine Jugendarbeit fördern kann. Ein Buffet und ein großer Singewettstreit, bei dem die Pfadfinder ihre besten Lieder vortragen, runden den Tag ab. Mit Sicherheit wird dieser Tag die Chance bieten, Pfadfinder (wieder) für sich oder seine Kinder zu entdecken. Viele weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Stammes unter www.waldreiter.org. Fragen beantwortet auch Alice Büchner unter 04102-61117.

■ Arne Reißmann

Matjesfest vom Lions Club war ein großer Erfolg

Bei strahlendem Wetter trafen sich Alt und Jung, das Feuerwehrorchester musizierte, und außer Matjes in verschiedenen Variationen gab es ein zünftiges Bier dazu. Auch Hummel und Zitronenjetze waren dabei. Mit dem Erlös wird eine bedürftige Familie in Großhansdorf unterstützt.

Fotos: Karla Irmisch



*Das Leben ist am schönsten,
wenn es einen zur Ruhe kommen lässt.*

Jazz-Frühschoppen am 30. Mai

Der 16. Jazz-Frühschoppen am 30. Mai 2010 des Heimatvereins war auch für den Festausschuss-Vorsitzenden Gunter Nuppenau und alle Helfer ein überraschender Erfolg: Mehr als 170 Gäste, sogar Familien mit Kleinkindern, nahmen an dieser Jazz-Veranstaltung teil. Die Besucher aus Großhansdorf, Ammersbek und Hoisdorf waren von der musikalischen Qualität der »Pickled Onions« mehr als begeistert, diese spielten Jazz-Musikstücke von D. Ellington, L. Armstrong, N. La Rocca und anderen Komponisten.

Die Veranstaltung wurde vom 1. Vorsitzenden des Heimatvereins, Peter Berndt, mit einem herzlichen Dankeschön an die Dixieland-Band gegen 13:30 Uhr beendet.

BERICHTE

VERANSTALTUNGEN

3-Tage-Radtour der Radwandergruppe in die Nordheide

Nach zu kühlen und zu feuchten Tagen des Mai bestand die Hoffnung, wenigstens seine letzten Tage noch genießen zu können. Pünktlich um 8:45 Uhr waren alle 23 Teilnehmer mit ihren fahrtüchtigen Rädern am Kiekut und per U- und S-Bahn – sorgfältig von Rudolf Lück auf die gesamte Zuglänge verteilt, um niemanden zurücklassen zu müssen – begann die Anreise nach Neuwulmsdorf. Der Wettergott hatte, bis auf kürzere Momente, Einsehen mit uns, mit Sonnenschein und erster Maiwärme.

So radelten wir durch Rübke nach Buxtehude, machten eine Stadtbesichtigung per Rad mit Besuch der St.-Petri-Kirche und begaben uns dann auf den Este-Radwanderweg, der diesen kalten und wild strömenden Fluss allerdings nur dreimal kurz berührte: in Moisburg, Hollenstedt und Bötersheim, ansonsten aber durch eine bewegte Fühlingslandschaft mit Rapsfeldern, Weiden und Wäldern führt, in der die Natur noch heil ist und die Vögel ein vielstimmiges Konzert liefern.

Hollenstedt hat seinem Ehrenbürger Max Schmeling, der Boxlegende der 30er-Jahre, kürzlich ein beachtliches Denkmal gesetzt. Und Wenzendorf, am Rande der Harburger Berge, hatte den richtigen Kaffee- und Kuchengarten für unsere Ansprüche. Ein bisschen Nieselregen störte nicht, und in Handeloh erreichten wir ein letztes Mal die Este. Dort lud uns das noble Hotel Fuchs zu Rast und Ruhe ein mit bester gepflegter Küche. Das während des Radelns aufgestaute Kommunikationsdefizit entlud sich wie gewohnt heftig und wurde erst durch Spargel und andere leckeren Speisen beendet.

Der zweite Tag verwöhnte uns mit Misonne und nahezu Windstille. Es ging über Königs Moor durch's Königs Moor (von dem allerdings heute im Wesentlichen nur noch Rapsfelder und frisch bestellte Mais-

felder übrig sind) über Wümme und Oste (die aber westlich der Este und gar nicht nach Osten fließt) zum Ekelmoor (das wiederum wegen seiner Moorbahn, dem rührigen Moorbahnverein und dem hohen Aussichtsturm alles andere als eklig ist). Dort oben konnten wir per Super-Teleskop einem Seeadler direkt ins Auge blicken! Höhepunkt des Tages aber war der Stopp in Stemmen anlässlich eines original dörflichen Schützenfestes! Schützenkönig und -königin ließen sich anfassen und spendeten uns sogar Freibier! Doch unserem Radführer gelang es, uns beisammenzuhalten und rechtzeitig zum Aufbruch zu bewegen. Auf mäßigen Umwegen erreichten wir wieder Handeloh mit der gewünschten km-Quittung auf dem Tacho (ca. 60 km).

Am dritten Reisetag zeigte der Mai noch einmal, wozu er fähig ist: Nieselregen und Kälte mit ungeahnten Steigerungsmöglichkeiten. Bossard Kunstforum, Jesteburg, Horst mit seinem Dreieck, Maschen mit seinem automatischen Verschiebebahnhof und der Seevekanal konnten uns nicht mehr aufhalten und in Harburg verabschiedete sich ein Teil von uns in die S-Bahn. Der andere Teil fuhr zum Fototermin auf die Elbbrücke des 17. Juni, die nur für Radler und Fußgänger zugänglich ist, und kam dann zügig auf der 5. Spur der Elbbrückenautobahn zur Innenstadt. Der Regen hörte für die Länge einer Kaffeepause auf und Sonne trocknete unsere Kleidung. Erst als wir gerade in der U-Bahn saßen, schlug der nicht mehr liebliche Mai wieder zu mit Blitz, Donner und Wolkenbrüchen.

Geblichen sind dennoch die Erinnerungen an schöne gemeinsame Erlebnisse mit netten Radbegeisterten unter kundiger Führung von Rudolf Lück, dem wir herzlich für seine Mühen danken.

■ *Brigitte und Günther Ludwig*

Buxtehuder
Fachwerkhaus



St. Petri in
Buxtehude



Alter Ewer im Bux-
tehuder Hafen



Fotos von Sabine Osterloh

Die Moorbahn bei
Burgstittensen



Wiedervernässte Flächen des Moores



Die »heißen Radler« am
Max-Schmeling-Denkmal





Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen



Floristik-Dienst • Pflanzen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

*Liefer-
service!*

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf



Tel. 62020 + 61165
Fax 61165



Trauerfloristik • Kränze

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr



Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen



ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER • TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**



**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a • 22926 Ahrensburg

**Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49**



SANITÄR-TECHNIK Inh. Niko Havemann



FABER

**Sanitäre Einrichtungen
Heizungsanlagen
Bedachungen**

22955 Hoisdorf
Oetjendorfer Kirchenweg 41

 **(04107)**

43 55

Richtfest der neuen Kindertagesstätte Haberkamp

Zum Richtfest am 3. Juni 2010 gab der Zimmerer folgenden Richtspruch:

*»Mit Gunst und Verlaub ihr lieben Leut'
zum Richtfest sind wir versammelt heut'.*

*Es ist bestimmt in Dorf und Stadt
ein Glück für's Volk, wenn's Nachwuchs hat,
denn ohne diesen stirbt das Haus
mit der Familienzukunft aus!*

*Und wie, wie würd' das Leben leer,
ja – geb' es keine Kinder mehr,
die fröhlich voll von Maienwind
doch stets des Volkes Frühling sind.*

*D'rum hoff ich, dass sich jedes freut,
dass man in uns'rer Heimat heut,
wie's nötig ist auf dieser Welt,
den Kindergarten hier erstellt.*

*Dass sie dabei schon lernen auch,
womöglich nett nach bestem Brauch,
wie jedes ohne viel Verdross,
mit Nachbarn sich vertragen muss,
damit dadurch dann jedermann
auf Erden glücklich leben kann.*

*In diesem Sinne – hoff' ich – sei
der Kindergarten stets auf's Neu
für die Gemeinde hier ein Hort,
da unsre Jugend nun allfort
an Leib und Seele mit Elan
frisch wachsen und gedeihen kann,
auf dass sie ohne Schmach und Schand'
auch würdig sei im Volk und Land!*

*Dank gilt jetzt vor allen Dingen
jenen, die hier zum Gelingen
durch Rat und Tat ein Beispiel gaben,
wo manche sonst gar leicht verzagen.*

*Besonderer Dank gilt zuerst der Gemeinde,
die uns mit dem Bau beauftragt hat.*

*Und hohes Lob gebührt sodann
dem Meister, der den Plan ersann,
der mit Geschick und nach der Norm
dem Bauwerk gab die edle Form!*

*Der Maurer- und der Zimmererzunft,
die mit Fleiß und mit Vernunft
bisher wirkten wohl bedacht,
sei auch hier der Dank gebracht!*



Fotos: Erika Hoffmann

◀ *Der Herrgott möge seinen Segen
allzeit dem Kindergarten geben
und schenken allen Kindern drin
stets einen guten, frohen Sinn!*

*Dass all dies in Erfüllung geh,
hebe ich mein Glas zur Höh,
und trink es aus zum Wohl allfort
hier auf diesen Kinderhort!*

*Und der Scherben Stück um Stück,
bring den Kindern künftig Glück,
wie auch sonst noch jedermann!
Dies wünscht froh – der Zimmermann!«*

Diesem schönen Richtspruch mochte Bürgermeister Voß kaum noch etwas hinzufügen. Sein Dank galt dem Architekten, den beteiligten Baufirmen und allen Handwerkern. Der Bau wird 1,5 Mio. Euro kosten, die Fertigstellung ist zum 1. November 2010 geplant.

■ J.W.



*»Die schönsten Ereignisse
sind nicht unsere lautesten,
sondern unsere stillsten Stunden.«*

– FRIEDRICH NIETZSCHE –



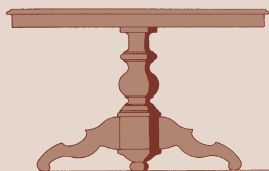
- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malerbetrieb-grossenbacher.de

R E S T A U R I E R U N G



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

Sie war eine bekannte und verdiente Persönlichkeit in unserer Gemeinde. Wie viele in Großhansdorf beheimatete Menschen war Edda Reimers-Lafrenz keine »Geborene« Großhansdorferin. Sie ist 1924 in Hamburg geboren, hat dort die Schule besucht und studiert und 1944 die Lehramtsprüfung abgelegt. Zum Januar 1945 übernahm sie die schulische Betreuung der Kinder in der Kinderheilstätte der LVA. 25



Jahre lang hat sie hier Hunderte an Tuberkulose erkrankte Kinder betreut und unterrichtet. Ab 1970 hat sie Schulstellen in verschiedenen Hamburger Krankenhäusern innegehabt und ist 1981 vorzeitig pensioniert worden.

Wichtig ist, dass sie seit 1945 ununterbrochen in Großhansdorf gelebt hat, das sind bis heute 65 Jahre. Hier hat Frau Reimers-Lafrenz geheiratet und mit ihrem Mann am Barkholt ein schönes Haus gebaut. Gleich nach der Pensionierung hat sie begonnen, sich im Deutschen Roten Kreuz zu engagieren, womit sie bewies, dass Großhansdorf ihr zur Heimat geworden war. Über viele Jahre hat sie im DRK wertvolle ehrenamtliche Arbeit geleistet. Nur einiges sei hier aufgezählt: Mitarbeit im Handarbeitskreis und in der Seniorenbetreuung, Besuchsdienst in der Wohn- und Rehasstätte des Vereins für Behindertenhilfe, und mit dem Zuzug von Aussiedlern und Asylbewerbern gab sie Deutschunterricht für die Neubürger.

Im November 1988 übernahm Frau Reimers-Lafrenz die Stelle der ehrenamtlichen Archivarin der Gemeinde Großhansdorf, die sie 12 Jahre innehatte. Hier hat sie mit großem Engagement Aufbauarbeit geleistet, die von Martin Wulf begonnen

und von Eduard Philipp fortgesetzt worden war. Durch Vorträge und Ausstellung hat sie die Bedeutung der Archivarbeit hervorgehoben.

Wichtig war ihr auch der Erhalt der plattdeutschen Sprache, und so hat sie schon frühzeitig in der von Christian Meynerts gegründeten »Plattdüütsch Runn« mitgearbeitet und auch im Leitungsgremium für Gestaltung gesorgt. Ab und zu konnte man sie auch bei plattdeutschen

Abenden in der Gemeindebücherei als gute Interpretin erleben.

Mehrfach ist Frau Reimers-Lafrenz geehrt worden, 1996 erhielt sie die Ehrennadel der Gemeinde Großhansdorf, und am 21. Dezember 2004 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen: wohlverdiente Anerkennung für großen Einsatz mit Wissen, Zeit und viel Liebe zur Sache.

Es soll nicht vergessen werden, dass sie eine von vier Herausgebern war bei dem Buch »Großhansdorf erzählt«.

In den letzten Jahren war es stiller um Edda Reimers-Lafrenz geworden, ihre Kraft und Lebensmut nahmen ab. Am Morgen des 13. Juni 2010 ist sie still eingeschlafen.

■ Joachim Wergin

De Plattdüütsch Runn Groothansdörp truert üm ehre leewe Fro Edda Reimers-Lafrenz.

Siet 1990 keem Fro Reimers-Lafrenz in de Plattdüütsch Runn un aff Januar 1999 weer se pädagogische Leiterin in us Sprekergermium. Mit ehr grootet Weeten hett se de Runn een goode Rich geewen. Se is vör us, ober ni von us gohn, se ward jümmer een Platz in us Hart beholen.

■ Peter Berndt

Baumbestattungen auf dem Waldfriedhof in Schmalenbeck

Seit 1928 besteht der Friedhof im Großhansdorfer Ortsteil Schmalenbeck, und alle Quartiere in der wunderschönen Anlage waren für Erd- und Feuerbestattungen eingerichtet. Dann fanden auch die neuen Begräbnisformen »anonym« (1978) und »halbanonym« (2002) Platz in Großhansdorf.

Etwas ganz Anderes ist seit einigen Jahren aus der Schweiz auf dem Vormarsch nach Norden und ist inzwischen in Schleswig-Holstein und nun auch in Großhansdorf angekommen. Es ist die Baumbestattung oder Friedwaldbewegung, das heißt Bestattung im Wald an Bäumen. Es wird damit einem Empfinden der Menschen unserer Zeit Rechnung getragen.

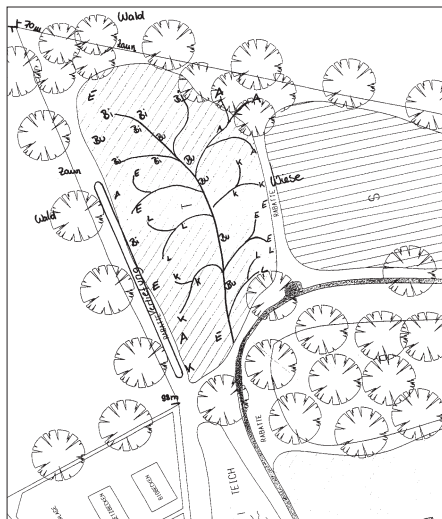
Eine entsprechende Fläche ist nun von den Friedhofsgärtnern hergerichtet worden. Es ist ein Stück von 3.600 m² hinter der Teichanlage auf der großen Reservefläche zwischen Friedhof und dem Rand des Forstes Rauhe Berge. Hier wurden zunächst 32 Bäume gepflanzt, es sind sechs Linden, sechs Rotbuchen, 7 Birken, 7 Kastanien und sechs Ahorn, im Herbst 2010 sollen noch acht Eichen folgen. Die Bäume

sind in Form eines Baumes gepflanzt, was allerdings nur aus der Vogelperspektive zu erkennen ist (siehe Plan). Die Ausgaben für die Fertigstellung der Anlage haben 10.000 € betragen, sie sollen durch Gebühreneinnahmen wieder hereinkommen.

Für die neue Bestattungsart ist die Friedhofssatzung und die Gebührensatzung geändert worden. Folgendes wurde beschlossen: Es werden Familien- und Gemeinschaftsbäume unterschieden, pro Baum können sechs Urnen beigesetzt werden. Die Grabplatzgebühren betragen für den Familienbaum 1.950 € und für den Gemeinschaftsbaum 325 € pro Platz. Dazu kommen Unterhaltungsgebühren von 71 € pro Grabstelle und 20 € für den Grabbrief.

Insgesamt stehen 240 Bestattungsplätze zur Verfügung. Bürgermeister Voß und Friedhofsgärtner Berndt sind zuversichtlich, bald genügend Interessenten für den Bestattungswald zu finden. Laut Herrn Berndt gibt es mehrere konkrete Anfragen, und bei Bedarf ist es möglich, die Fläche noch erheblich zu erweitern.

■ Joachim Wergin



Also, schön von außen ist sie gerade nicht, mich erinnert sie immer etwas an ein Getreidesilo! Aber kommt es auf die äußere Schönheit an? Es geht doch um den inneren Kern und der ist gesund und kräftig und hat viele Früchte hervorgezaubert. Das habe ich in 50 Jahren erlebt, im Wechsel der verschiedenen Jahres-schwingungen, durch alle Irrungen und Wirrungen. Ich habe hier meine innere Heimat gefunden. Das begann, als Pastor Gorny seinen Dienst antrat. Am Anfang waren unsere Kinder (vier an der Zahl) noch zu klein, aber bis zum Läuten der zwei Glocken auf dem Aussichtspunkt auf den Rauhen Bergen, das schafften wir gerade noch. Beim ersten Versuch, die große Glocke zu läuten, verlor ich zum großen Gaudi meiner Familie den Boden unter den Füßen und schwebte für einen Augenblick in der Luft. Diese innere Beschwingtheit übertrug sich dann auf die Kirche, und ich habe sie in vielen Gottesdiensten, Abendmusiken, Bibelgesprächskreisen gespürt, sie gaben mir immer neue Kraft für die nächsten Wochen.

Am schönsten war die Zeit, als unsere Familie noch eine ganze Bankreihe füllte. Mein Mann (1,93 m) wie ein Leuchtturm neben mir, zwei Jungen rechts, zwei links. 12 Jahre war ich im Kirchenvorstand und habe erfahren, was dazugehört, Kirche

und kirchliches Leben lebendig zu erhalten. Deshalb halte ich es auch für wichtig, dieser Kirche mit all ihren vielseitigen Angeboten für Jung und Alt die Treue zu halten, auch mal über eine nicht so gute Predigt hinwegzusehen. Neun Pastoren, einen Probst und eine Pröpstin, die in unserer Kirche ihre Predigtstelle hatten, habe ich hier erlebt. Unser jüngster Sohn wurde hier getauft (leider noch unter Pastor Mauritz, das nimmt er mir heute noch übel), vier Söhne wurden konfirmiert, zwei Söhne getraut und ein Enkelkind getauft. Immer, wenn mein jüngster Sohn, der fünf Jahre mit mir im Kirchenchor gesungen hat, mich hier besucht und zum Gottesdienst begleitet, ist sein Kommentar: »Mutti, hier fühl' ich mich zu Hause«.

Ich bin dankbar für unser lebendiges und vielseitiges Kirchenleben und möchte mich bei allen, den Amtlichen und Ehrenamtlichen, die unserer Kirche Ausstrahlung geben, von Herzen bedanken!

■ Christel Buss

Das »Dankeschön« ist geschrieben zu der Einweihung der Kirche vor 50 Jahren, das am Sonntag, 4. Juli 2010, mit einem großen Gemeindefest in der Auferstehungskirche und auf dem Kirchplatz gefeiert wird.



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plissees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
☎ (04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de

B



Trinkwasser - Abwasser Raumluft - Lebensmittel

Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand



LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH
Waldemar-Bonsels-Weg 170, 22926 Ahrensburg
Tel: 04102-55471 info@lefo.de www.lefo.de



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNDEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Kleintier Praxis



Notdienst

Mo-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19, Do 16-17 Uhr

Tierärztin Sonja Köhnke

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431
Mobil 0170-77 66 431

Hausbesuche nach Vereinbarung!

Original & Fälschung Nr. 13

Haben Sie die zehn Fehler des Rätsels aus der Mai-Ausgabe gefunden?
Nebenstehend finden Sie des Rätsels Lösung...





»Strandpromenade in Grömitz«

Wanderung am 26. Juni 2010

10 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



Tie-Hus: Ein Haus gibt sein Geheimnis preis

Eigentlich beschäftigt mich dies Haus im Beimoorweg 2 schon jahrelang. Durch den Tod von Elli Möller 2009, die Jahrzehnte mit ihren Kindern hier am Beimoorweg lebte, fasste ich den Entschluss, mich ernsthaft mit der Geschichte des Tie-Hus zu befassen. Zwar hatten mich schon früher die Erzählungen von Elli Möller neugieriggemacht, doch ich betrieb bislang meine Nachforschungen nur halbherzig. Der extrem harte Winter 2010 kam wie gerufen! Draußen war es ungemütlich und so legte ich los. Meine erste Frage: Woher kommt der Name Tie-Hus? Das Internet gab die Antwort: »Tie« stand in germanischer Zeit für eine erhöhte Stelle, an der Versammlungen und Gericht abgehalten wurden. Wie weit dieses Haus damit in Verbindung steht, konnte ich nicht herausbekommen, zumal ich die Spur der Hausbesitzer nur bis zum Jahre 1905 zurückverfolgen konnte.

Ich schätze, es ist um die vorige Jahrhundertwende erbaut. Es lebte dort 20 Jahre lang eine Familie aus Dänemark. Das

Haus trug damals bereits den Namen »Tie-Hus«.

Aber der Reihe nach: Ich nahm Kontakt mit Elsbete auf, einer Tochter des dänischen Besitzers dieses Hauses. Sie lebt in Odense in Dänemark und ist 93 Jahre alt. Bei mehreren intensiven und freundschaftlichen Telefongesprächen erfuhr ich Folgendes: 1905 erreichte der dänische Malergeselle Christopher Jensen Schmalenbeck. Er war am 31.03.1876 in Kopenhagen geboren. Nach bestandener Gesellenprüfung als Maler (Anstreicher) ging er traditionsbewusst »auf die Walz«. Bis nach Ungarn führte seine Wanderung. Sein Rückweg führte über Schmalenbeck. Dort fand er Arbeit im »Hotel Hamburger Wald«. Besitzer war der aus Blankenese stammende Schiffskoch Heinrich Jansen und seine Frau Martha. Er hatte am 15.04.1902 dieses Lokal gekauft. Für Kost und Logie erweckte unser Wanderbursch den Tanzsaal wieder zu neuem Glanz. Es sollte ein längerer Aufenthalt werden! Er arbeitete danach für den Ma-

lermeister Barez, verliebte sich in die Schwester der Hotelbesitzerin, Eline Minna Anna Rosa Hagenweiss (geb. 21.01.1882). Sie stammte aus Kappeln an der Schlei. Im selben Jahr wurde geheiratet. Durch die finanzielle Unterstützung seiner wohlhabenden Schwiegermutter wurde das »Tie-Hus« am Beimoorweg erworben. Das Schlafzimmer fertigte



Diese Luftbildaufnahme stammt aus den frühen Jahren. Links vom Wohnhaus steht die Werkstatt, dahinter ist der Schweinestall und der Gemüsegarten zu erkennen. Oben rechts steht der Wagenschuppen von Fritz Möller für sein Taxi.

der ortsansässige Tischler Carl Sanmann (später Stölting, heute Dehn) an. Teile der Möbel stehen heute in Dänemark.

Nun gab es kein Halten mehr. Jensen machte sich selbstständig. Das große Haus wurde umgebaut, passend für elf Kinder, die in den folgenden 20er-Jahren hier geboren wurden und durch das Haus tobten! Neun Jungs und zwei Mädchen. Die Söhne gingen anfänglich auf die Großhansdorfer Schule. Ihr Lehrer war Herr Köhler. Später



Diese Aufnahme entstand ca. 1920. Mutter Rosa Jensen mit zehn ihrer Kinder. Der Vater ist zu dieser Zeit mit dem ältesten Sohn in Kopenhagen.

wechselten sie auf die Stormarnschule in Ahrensburg. Jensen war nicht nur Anstreicher, sondern malte in seiner Freizeit viele Ölbilder, die sich gut verkaufen ließen. Sicher hängt das eine oder andere Werk noch in einer Großhansdorfer Wohnung. Das Malen war zu der Zeit hier eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Von Maler Tönsfeld (Hoisdorfer Landstraße) und dem Bauern Eckmann (Wöhrendamm) gibt es auch einige Bilder. Seine Tochter berichtete mir, dass ein Madonnenbild von ihm in seiner Werkstatt hing. Während des Ersten Weltkriegs 1914/1918 wurden Russische Kriegsgefangene zwangsweise dort eingesperrt. Dieses Bild soll den Gefangenen viel Trost gegeben haben. 1925 kehrte die Familie – sie hatten die dänische Staatsbürgerschaft nie aufgegeben – nach Kopenhagen zurück. Die kleine Elsbete war sechs Jahre alt. Sie erinnert sich noch an die Abschiedsfeier ihrer Brüder von der Großhansdorfer Schule. Sie selbst saß auf dem Schoß von Lehrer Köhler. Die Familie fühlt sich bis heute noch mit ihrem Geburtsort stark verbunden. So hat Elsbete hin und wieder an dem Klönschnack der alten Großhansdorfer bei Dunker am Mühlenteich teilge-

nommen. Sie lebt auf der Insel Fünen in Odense, hat eine Tochter und einen Sohn und Enkelkinder. Ein fürs erste letzter Besuch gemeinsam mit ihrer Tochter und dem Schwiegersohn fand am 29. Mai 2010 in Großhansdorf statt! Wir konnten eine sehr rüstige und interessierte alte Dame in unserer Mitte begrüßen (rechts).



Wie ist es nun der Familie in Dänemark ergangen? Die Mutter hat alle ihre elf Kinder großgezogen. Sie haben alle einen Beruf erlernt. Und die größte Sorge der Mutter, dass ihre Söhne in den Krieg mussten, bewahrheitete sich nicht. Vater Jensen verdiente viel Geld bei der Autofirma Ford. Er hatte sich auf die Lackierung von Ar-

maturen spezialisiert. Nach der auch für Dänemark schwierigen Zeit des Zweiten Weltkrieges versuchten er und sein Bruder ihr Glück mit der Herstellung von Flaggen. Der Familie ging es gut. Gemeinsam mit einem Freund, der einen Pilotenschein hatte, kauften sie eine kleine Sportmaschine und machten den Luftraum unsicher. Das Ehepaar feierte ihre diamantene Hochzeit in Kopenhagen gemeinsam mit ihrem alten Nachbarn und Freund Fritz Möller und seiner Frau aus Großhansdorf. Sie brachten als Geschenk ein Album mit herrlichen Fotos vom alten Hansdorf mit. Bei ihrem letzten Besuch brachten wiederum unsere Freunde dieses Album mit. Uns alten Einwohnern wurde beim Anblick der alten Bauernhäuser ganz wehmütig ums Herz. Man versprach aber, eines Tages dieses Buch dem Archiv zu schenken. Die Mutter wurde 83 Jahre alt und der Vater erreichte sogar das 93. Lebensjahr. Alle elf Kinder taten es ihren Eltern nach. Heute



leben noch die Tochter Elsbete und ein Sohn. Die folgenden Bewohner des Hauses versuche ich jetzt über die Tochter von Elli Möller zu ermitteln. Das ist aber eine neue Geschichte.

■ Anne Matthiesen



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Dipl.-Ing. Dirk Ridder

Für Sie · vor Ort

erfahren · kompetent · persönlich

Sprechen Sie mich gern an!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

ILLING

seit 1978
TAXENSERVICE

Inh. Mats P. Hennig

Großhansdorf 04102 6 10 16

In der hügeligen Endmoränenlandschaft um die Kreisstadt Bad Oldesloe herum liegen eine Reihe von einst adeligen Gütern. Eines davon ist Alt Fresenburg, das unmittelbar an den Abhang zur Trave grenzt, direkt an dem Naturschutzgebiet Brennermoor in der Traveniederung. Die Moränen sind Zeugen der letzten Eiszeit vor 20.000 Jahren, die unsere Stormarner Landschaft entscheidend geprägt hat, hier an der Trave mit Tunneltälern, Seen und Moorgebieten. Das Brennermoor ist seit 1978 Naturschutzgebiet, seine Salzquellen und Tümpel stammen von einem Salzstock bei Sülfeld, und es gibt hier eine eigentümliche Salzflora. Von diesen Salzvorkommen hat Oldesloe profitiert, es entstand ab 1813 ein Solebad, und seit 1911 kann sich die Stadt »Bad« nennen. Alt Fresenburg und auch das gegenüber liegende Neu-Fresenburg gehören zu Bad Oldesloe.

Es gibt in Schleswig-Holstein eine Reihe von Gütern, die auf mittelalterliche Burganlagen zurückgehen. Das wird öfter in der Literatur auch für Alt Fresenburg angenommen. In der Nähe des Gutes, etwa 800 Meter südlich, unmittelbar an der Trave, liegt der Fresenburger Wallberg. Es ist jedoch keine Verbindung zwischen der Burg und dem adeligen Gut nachzuweisen. Der Fresenburger Wall ist eine Anlage auf einem eiszeitlichen Wallberg mit teilweise eingeebneten Wällen in einem Durchmesser von etwa 100 Metern. Zahlreiche Scherbenfunde weisen den slawischen Ursprung der Burg nach. Sie wird im 9. Jahrhundert im Zuge der Westwanderung der slawischen Obodriten entstanden sein.

Lange Zeit wurde die gegenüberliegende Nütschauer Schanze als sächsische Burg auf der »anderen Seite« im Verlauf des Limes Saxoniae gehalten. Neuere Untersuchungen haben aber nachgewiesen, dass auch die Nütschauer Anlage eine slawische Burg ist, die jedoch wahrscheinlich nur kurze Zeit besiedelt war. Damit ist auch die Theorie der gegenüberliegenden Verteidigungsanlagen im Verlauf des Limes nicht mehr haltbar.

1920 wurde am Fuß des Fresenburger Burgwalles das Körpergrab eines 12- bis 14-jährigen Jungen aus der Zeit um die Jahrtausendwende entdeckt. Die mächtige Anlage mit steil abfallenden Hängen ist noch heute von eindrucksvoller Größe.

Die Gründung des Gutes Alt Fresenburg bleibt im Dunkel der Geschichte, sie ist nicht nachzuweisen. Der Ort Fresenburg wird erstmals 1262 urkundlich als Vresenburg genannt, das bedeutet Niederlassung von Friesen. In einer Urkunde des 13. Jahrhunderts werden Otto und Nicolaus von Vresenborch erwähnt, weiter ist nichts über die ritterschaftliche Familie bekannt. Ebenso ist nicht nachzuweisen, ob sie aus Friesland stammende Einwanderer waren und das Dorf gegründet haben, das



Das Herrenhaus Alt Fresenburg



später möglicherweise zugunsten des Gutes gelegt worden ist. Ebenfalls ganz und gar verschwunden ist die frühere Hofanlage; letzter Zeuge aus früherer Zeit ist das Mitte des 18. Jahrhunderts entstandene Torhaus.

Altfresenburg hat im Laufe der Jahrhunderte häufig den Besitzer gewechselt. Im 15. Jahrhundert ist die ritterschaftliche Familie von Pogwisch Besitzer, dann folgt für 100 Jahre von 1525 bis 1627 und danach noch einmal von 1660 bis 1696 die bekannte und weit verbreitete Familie von Ahlefeldt. Die Landwirtschaft bestand in der Hauptsache aus Getreideanbau. Viehwirtschaft, insbesondere mit Milchvieh, hatte den kleineren Anteil.

Ende des 16. und besonders im 17. Jahrhundert ändert sich die Wirtschaftsweise auf den Gütern, die Landwirtschaft wird intensiviert und ausgeweitet, Holländer übernehmen die Verarbeitung von Milch. In Altfresenburg werden in dieser Zeit eine Kupfermühle und eine Pulvermühle betrieben.

Schon in den 40er Jahren des 16. Jahrhunderts hat Bartholomäus von Ahlefeldt Glaubensflüchtlingen aus Holland, unter Führung von Menno Simon, Unterschlupf auf seinem Gut gewährt. Das zeigt einerseits die große Toleranz und geistige Weite dieses Gutsherrn, hat aber auch wirtschaftliche Gründe, er bekam damit gute und zuverlässige Arbeitskräfte. Sie siedelten in dem im Dreißigjährigen Krieg untergegangenen Dorf Wüstenfelde. Unter dem Schutz des Gutsherrn setzte Menno Simon seine Arbeit als Religionsstifter und Lehrer fort. Sein Hauptwerk ›Fundamentalbum vom rechtlichen christlichen Glauben‹ war 1539 noch in den Niederlanden erschienen.

Für seine Tätigkeit soll ihm von Ahlefeldt das kleine Haus an der Straße zwischen

Oldesloe und Altfresenburg, die heutige Mennokate, zur Verfügung gestellt haben. Hier sollen in den fünf Jahren bis zu seinem Tod 1561 zahlreiche Schriften entstanden, gedruckt und verbreitet worden sein. Sein Werk hat die Zeiten überdauert und ist bis heute lebendig. Eine Koppel ›Mennostück‹ in der Gemarkung erinnert noch an den Religionsstifter. Seine Druckerei aber, die Mennokate, ist Museum und Gedächtnisstätte für Menno Simons geworden. Es ist ein kleiner, weiß gestrichener Putzbau, mit einem Feldsteinsockel und einem reetgedeckten Walmdach. Eine mächtige alte Linde direkt vor dem Haus soll von Menno selbst gepflanzt worden sein.

Ein 1906 von der Mennonitengemeinde Altona in der Feldmark errichteter Gedenkstein ist inzwischen an die Mennokate versetzt worden. Heute erinnert noch eine schlichte Sandsteinsäule am Kirchsteig zwischen Schadehorn und Havighorst an Menno Simons.

Nur am Rande sei vermerkt, dass die Ahlefeldts auf Fresenburg manche persönliche Schicksalsschläge trafen. So wurde der junge Johann von Ahlefeldt beim Kieler Umschlag erschlagen, und etwa 100 Jahre später im Jahre 1627 wurde Henneke von Ahlefeldt erstochen, und unmittelbar darauf wurden zwei Brüder von Brockdorff von Marquard von Ahlefeldt erschossen. Die Gründe für die schlimmen Taten sind nicht bekannt.

Ein bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte von Altfresenburg beginnt mit

dem Erwerb des Gutes durch Schack von Buchwald im Jahre 1710. Er stammt aus der mecklenburgischen Linie dieses über ganz Schleswig-Holstein verbreiteten alten Adelsgeschlechtes, die sich zur Unterscheidung nur mit ›d‹ schreiben. Zu der Zeit gehören Schadehorn als Meierhof und die Dörfer Poggensee und Seefeld zu dem Gut.

Der Enkel ist Hugo von Buchwald, der das Herrenhaus durch C.F. Hansen erbauen ließ. Er war weithin als tüchtiger Landwirt bekannt und machte aus dem Gut einen Musterbetrieb. So ließ er sein Vieh gegen Seuchen impfen und betrieb eine umfangreiche Fischwirtschaft. Seine gute ›Haushaltung‹ lobt ein dänischer Vetter in einem damals vielbeachteten Buch ›Ökonomische und statistische Reise‹. Hugo von Buchwald erwirtschaftet aus seinem 3.000 Tonnen großen Gut 12.000 Reichstaler jährlich, die Steuern und Kosten belaufen sich auf 2.000 Taler, so dass die große Summe von 10.000 Talern als reines Einkommen bleibt. Anders als vielerorts betrieb er die Aufhebung der Leibeigenschaft, Ablösung der Hand- und Spanndienste und die Verpachtung der Hufe mit großer Behutsamkeit. Doch 1824 muss Altfesenburg wieder verkauft werden, die Nachwehen der napoleonischen Kriege zwingen dazu. Mehrere Besitzer folgten rasch aufeinander, bis es 1834 von der hamburgischen Kaufmannsfamilie Jenisch erworben wurde. Die Jenisch haben im wirtschaftlichen und kulturellen Leben Hamburgs eine bedeutende Rolle gespielt, sie wurden 1906 von Preußen mit dem Titel ›Freiherr‹ geadelt. Im Besitz der Familie Jenisch befindet sich das Gut noch heute. Es wird zusammen mit dem Gut Blumen-dorf bewirtschaftet, das sich seit 1827 im Besitz der Jenisch befindet.

Der Gutshof ist eine typische Anlage des Barock, die man über eine quer dazu heranführende Zufahrtsallee erreicht. Den Wirtschaftshof umschließen zwei

große Scheunen und nach vorn hin das Torhaus, das im Mittelteil zweigeschossig und übergiebelt ist und von einem achteckigen Türmchen bekrönt wird. Aus der Barockzeit stammt nur noch das Torhaus, die beiden Scheunen sind später, Ende des 19. Jahrhunderts gebaut worden. Die rückwärtige Begrenzung, aber deutlich abgesetzt von den übrigen Gebäuden, bildet das Herrenhaus.

So sind Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus nur noch bedingt eine Einheit, und es scheint charakteristisch zu sein für die Arbeit und das Wollen des jungen Baumeisters, der sich mit seinen Bauten bewusst von dem Streben nach Einheit und Harmonie im Barock abwenden will. Ein anderes Beispiel dafür ist sein Herrenhaus auf dem Gut Rastorf im Kreis Plön.

Altfresenburg ist im Jahre 1791 gebaut worden und gilt als das erste Herrenhaus, das der berühmte Landbaumeister für Holstein und spätere Oberbaudirektor im dänischen Gesamtstaat Christian Frederik Hansen entworfen hat. Hansen ist zu der



Stallgebäude



Die Mennokate

◀ Zeit 35 Jahre alt und beginnt den Gipfel seines künstlerischen Ruhmes zu erklimmen. 1756 in Kopenhagen geboren, kam er schon mit zehn Jahren an die Kunstakademie der Landeshauptstadt, beginnt mit dreizehn eine dreijährige Maurerlehre, arbeitet mehrere Jahre als Bauführer unter dem bekannten Baumeister C.F. Harsdorff, der ihn fördert und beeinflusst, unternimmt eine lange Bildungsreise nach Rom und Paris, erhält schon früh Akademieauszeichnungen und steuert so, wie es sich heute darzustellen scheint, planmäßig eine große Karriere an. Von seinem Genie, handwerklichen Können, seinem Arbeitseifer zeugen viele öffentliche Bauten, Kirchen, Herrenhäuser und Landhäuser, Villen, Stadthäuser und auch einige technische Bauwerke. Neben Altfresenburg gibt es im Kreis Stormarn von ihm noch das Rathaus der Kreisstadt Bad Oldesloe, 1799-1804 erbaut, das jedoch in späteren Jahren sehr verändert worden ist.

Hansen ist schon 1783 Landbaumeister in Holstein geworden. 1791 im Jahr der Er-

bauung Altfresenburgs wird er Titularprofessor der Kunstakademie Kopenhagen. Hansen stirbt 1845 hochbetagt mit 89 Jahren, und es ist als ein Glücksfall anzusehen, dass so viele Bauten von ihm, die noch heute das Bild von Städten und Dörfern in unserem Lande prägen, die großen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen und insbesondere den Zweiten Weltkrieg überdauert haben.

Das Herrenhaus Altfresenburg hat einen einfachen, winkelförmigen Grundriss mit kurzem Rückflügel, es ist zweigeschossig, das Obergeschoss von etwa halber Höhe.

Die Fassade ist glatt verputzt und nur sehr sparsam gegliedert, zwei Seitenrisalite treten kaum hervor. Einziger Schmuck sind je ein übergiebeltes Fenster im Erdgeschoss an beiden Seiten und ein Gesims über der Eingangstür in dem siebenachsigen Mittelteil. Zu diesem schlichten Portal führt eine Treppe aus Granitstufen empor. Balkenköpfe unterteilen und schmücken den Dachüberstand, und ein flaches Walmdach überdeckt das Haus.

Ebenso sparsam sind Schmuck und Gliederung der Innenausstattung. Der große Saal im Erdgeschoss hat zarte Stuckornamente, die Wände sind mit Pilastern gegliedert, in einer Längswand befindet sich eine Ofennische und über den Türen stuckierte Supraporten. Erhalten ist auch die klassizistische Ausstattung der Eingangshalle, während alle anderen Räume stark verändert worden sind.

Ob die strenge, einfache, sparsame Bauweise von Hugo von Buchwald, dem ökonomisch denkenden Landwirt, beeinflusst worden ist oder ob hier mehr ein Herantasten des Baumeisters an den neuen Stil vorliegt, wird wohl immer der Spekulation überlassen sein. Dem Kundigen aber bleiben Einflüsse seines Lehrmeisters Harsdorff nicht verborgen. C.F. Hansens Baupläne sind erhalten und befinden sich in der Kunstakademie Kopenhagen.



Das Torhaus

Wie viele Herrenhäuser im Lande war auch Altfresenburg nach dem letzten Krieg mit zahlreichen Flüchtlingen belegt und ist in dieser Zeit sehr heruntergekommen. Von den Besitzern wird es schon seit längerer Zeit nicht mehr bewohnt, nur eine umfangreiche Bibliothek war noch in einem Raum untergebracht. Nach gründlicher Renovierung, deren hohe Kosten sich die Familie Jenisch und der Kreis Stor-

marn teilten, hat das Haus eine Zeitlang als Schulungsstätte gedient. Heute arbeitet in den Räumen eine Firma für medizinische Computertechnik.

Ein schöner alter Baumbestand auf der Rückseite der Gutsanlage geht in den zur Trave abfallenden Uferwald über. Ebenfalls an der Rückseite befindet sich ein Teich, der die ganze Anlage halbmondförmig umschließt und den ein Damm zur Trave hin staut. Zusammen mit einigen zum Teil reetgedeckten Instenhäusern jenseits der Straße bietet Altfresenburg den Anblick eines scheinbar intakten gutsherrlichen Wirtschaftsbetriebes.

■ Joachim Wergin

Literatur:

Stormarn, der Lebensraum zwischen Hamburg und Lübeck, Herausgeber Constantin Bock von Wülffingen und Walter Frahm, Hamburg 1938

Kunsttopographie Schleswig-Holstein, Neumünster 1969

Herrenhäuser und Schlösser in Schleswig-Holstein, Peter Hirschfeld, München 1959

Schlösser, Herrenhäuser in Südholstein, Hubertus Neuschäffer, Würzburg 1984

Herrenhaus Altfresenburg, Burkhard von Hennigs in Stormarner Hefte Nr. 9/1983, Seite 123ff.

Die Mennokate bei Bad Oldesloe, Burkhard von Hennigs in Stormarner Hefte Nr. 14/1989, Seite 85ff.

Blicke ins Stormarner Land, Joachim Wergin u.a., Reinbek 1992

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

G O E D E C K E **B E S T A T T U N G E N**

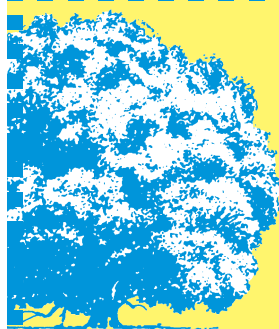


Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

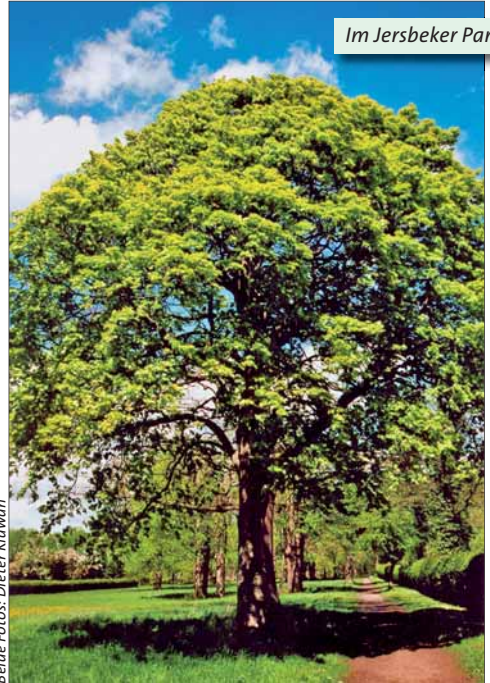
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Eigentlich hat man im waldarmen Stormarn schon immer auf Bäume Rücksicht genommen. Das war Tradition und hat uns viele prächtige Einzelbäume in unserer Landschaft erhalten.

Bäume sind aber nicht einfach nur Bäume. Zu den ehrwürdigen alten Bäumen hatten unsere Vorfahren schon immer ein besonderes Verhältnis. Der germanische Weltenbaum Yggdrasil, die Wotanseiche, der heilige Eichenhain der Slawen reflektieren einen Volksglauben. Berühmte Landschaftsmaler wie Caspar David Friedrich, Jacob van Ruisdael oder Hermann Kauffmann stellten landschaftsbestimmende, schöne Bäume immer wieder in den Mittelpunkt ihres Schaffens. Friedens-, Kaiser- und Bräutigamseichen sowie Gerichtslinden verbinden auch heute noch Natur, Landschaftsgeschichte, Kulturgeschehen und Heimatbewusstsein.



Jersbek: Allee im Park



Im Jersbeker Park

Beide Fotos: Dieter Klawan

Die schleswig-holsteinische ›Doppeleiche‹ steht für Einheitswunsch und Friedenssehnsucht. All diese Bäume sind auch ein Sinnbild unserer Kultur, unserer Natur und unseres Wirtschaftens. Sie sind also tatsächlich nicht nur wertvolle Lebewesen, sondern Symbole für Schönheit, Gerechtigkeit, Kraft für das, was wir wollen.

In jüngster Zeit drängt sich beim Blick in die Landschaft allerdings der Eindruck auf, wir bräuchten unsere schönen und ehrwürdigen Einzelbäume, die den Landschaftscharakter so positiv prägen, nun nicht mehr. Es scheint, diese Bäume stören. Es scheint, diese Bäume wären bestenfalls noch als schneller Holzlieferant von Nutzen.

Alte Bäume sollen für neue, winzig parzellierte Baugebiete schnell mal weichen. Sie stören plötzlich heftig, wenn der gut verdienende Wirtschaftsbetrieb eine neue



Foto: Richard Krumm



Foto: Joachim Wergin

Links: 1000-jährige Eiche bei Röbel an der Müritz, Stammdurchmesser 9,60 m;
Oben: Großhansdorf, Goldene Wiege;
unten: Mammutbaum am Wöhrendamm

◀ Halle bauen möchte. Ja, sie stören nun offenbar selbst auf Knicks, auf denen sie bislang als oft majestätische Überhälter unserer Landschaft Struktur gaben und den Lebensraum der Natur bereicherten.

Machen wir Planer, Politiker, Bauherren und -frauen und Brennholzhäscher hier nicht einen riesigen Fehler, in dem wir diese offenbar positiven Zeichen unserer Kultur so unsensibel und wenig bedacht opfern? Lassen wir uns von unseren Bäumen wieder beeindrucken! Sie stören nicht, sie geben nur! Lassen wir sie stehen und sorgen für ihre Nachkommen!

Schauen wir uns einige Musterbeispiele schöner Bäume in Stormarn an und besinnen uns auf die Kraft, die sie auch uns Menschen geben! Von der bekannten überragenden Bedeutung für die Natur einmal ganz abgesehen. Einige dieser letzten Beispiele schöner und landschaftsprägender Bäume hat die Naturschutzbehörde in den



Foto: Joachim Wergin

vergangenen Jahren als Naturdenkmal ausgewiesen. Diese Bäume sollten uns Vorbild und nicht letztes Mahnmal sein. Jeder dieser Bäume hat seine Geschichte. Viele stehen auf öffentlichem Grund und können direkt besichtigt und bestaunt werden.

Informationen über diese Naturdenkmale erhalten Sie bei der Naturschutzbehörde des Kreises Stormarn sowie bei den jeweiligen Städten, Ämtern

und Gemeinden. Eine Übersichtskarte der Naturdenkmale ist auch auf der Internetseite des Kreises veröffentlicht.

Jeder dieser Bäume ist ein Plädoyer für die Bäume. Wir brauchen solche Bäume in der Landschaft, auf dem Knick, in der Gemeinde und bei uns in der Nähe!

■ Joachim Schulz

*Entnommen aus dem Jahrbuch 2010
Kreis Stormarn*

Dat Water afgraben – wenn anners nix helpt!

Vör vele Johren hebbt de Henstedter Buern den Kadener Möller mal an de Kandaar kregen. Dat weer so: Dat mag bald 300 Johr her sien, do lööp dat Water ut de Henstedter Beken un Grabens na de Pinnau hin af, de dor ja ganz dicht bi ehren Anfang nimmt. En poor hunnert Meter wieder na Westen to stünn damals en Koornmöhl, un de Möller mahl mit Water, wat ut de Pinnau in sienen Möhlendik keem.

De Henstedter Buern seen sik: De Möller warrt riek mit uns' Water, un sien Möhl geiht blot, wenn dor Water noog is, dat ut uns' Wischen un Mooren na de Pinnau rin löppt. Wenn wi de Grabens apen maken mööt, denn wöllt wi uns dat ok betahlen laten!

De Kadener Möller harr Geld noog, un he weer ok so klook un geev de Henstedter Buern jeedeene Johr to Wiehnachten een Tunn vull Wetenmehl för dat Water, wat dor ut jemehr Grabens keem. De Henstedter weern dormit tofreden, un so kemen se goot mit'nanner ut.

As de ole Möller doot bleev un de junge de Möhl übernehm, do dach he, de Tunn vull Mehl för de Buern – dat weer to veel, dat Mehl kunn he sporen, un he see sik: »En ganze Tunn Weten för dat schietige Moorwater, wat ut de Henstedter Wischen na de Pinnau rinkümmt – dat sall 'n Enn heben!« Un to Wiehnachten töben de Henstedter Buern ümsünst op ehr Mehl.

To Neejohr güngen en poor vun de Buern na Kaden un verteilen den Möller, se kunnen em woll dorto kriegen, den olen Verdrag to holen. – »Laat uns in 'n Goden dor öber snacken«, seen se. De junge Möller lach de Buern wat ut un see: »Behoolt dat Moorwater, wenn ji dat köönt, ik bruuk dat nich.« Basch wies he jem de Döör, un de Hannel weer to Enn.

Füünsch güngen de Buern na Huus. Ünnerwegens füll denn enen vun ehr wat in: Fastholen kunnen se dat Water dor ut de natten Wischen un ut den Brook woll nich, man se kunnen dat villicht fardig kriegen, dat de Möller nix mehr dorvun afkreeg ...

Mit Escher un Schüffeln güngen se denn bi den Timmhagener Beek an de Arbeit. Se verstopen den Dörchloop ünner den olen Driftweg, de vun Kolenkarken na Ossentoll geiht, dörch den de Pinnau na Westen hin afflött. Se tröcken enen ne'en Graben, na de Wöddelbeek un Wischbeek hin, na Oosten to, un so leep dat Henstedter Water nu dor lang un na de Alster hin af. De Kadener Möller wörr bald wies, wat he anricht't harr: Dat geev nich mehr noog Water in sienen Möhlendiek, un dat Möhlenrad müss ümmer länger stahn blieben. De Möller kunn nich mehr mahlen un müss wegtrecken. De Kadener Möhl verfüll.

■ Heinrich Kahl t

Eeniges över mien Arbeitstiet

Mien Jugendtiet full in den tweeten Weltkrieg. 1948 harrn wie de Währungsreform un achterna worrn bi uns de Amtsverwaltungen inricht, wo mehrere Gemeenden togehörten. Dorför worr ok Personal brukt. Mannslüüd weern all instellt, aver man wull noch eene Fru heben för Schrieverarbeit. Dorför weern wohl Bewarungen ingahn, aver keen passende. Dor fraag mie uns Börgermeester, dor ik int Büro arbeit harr, ob ik bi dat Amt anfangen wull. Dat heff ik denn mit miene Öllern besprooken, un ik segg to un kunn dor anfangen. As ick nun an mien Arbeitssteed weer, müss ick an die annern Bewarver de Absaag schrieven. Vun mie leeg bet dorhin noch keen Bewarung för. Also schreev ik eene, dormit mien Akte de Ünnerlaag bekeem. Dat stell sik hüütodags mal eener för – unmöglich.

Intwischen heff ik heirad un wie trocken 1959 na Groothansdörp. Ik harr vör-

her schon mal vun Groothansdörp hört un zwar, dat dor prozentual na de Inwahnertall de meisten Millionäre Düütschlands wahnnten. Wo Groothansdörp leeg, müss ich mie erst op de Landkoort söken. Dat ik dor mal wahren worr, weer mie to de Tiet noch frömd. As wie denn eenen Wahnoort bi Hamborg söchten, dor mien Mann in Hamborg Arbeit harr, keemen wie op een günstiges Wahren in Groothansdörp. Dorto keem, dat dee Fohrt mit de U-Bahn na Hamborg för een Fohrt nur 50 Penn kosten däa. Een Auto harrn wie do noch nich.

In Groothansdörp wull ik ok wedder to Arbeit gahn un kreeg bi dat Arbeitsamt in Ahrensborg to hören: »Sie in Ihrem Beruf brauchen nicht arbeitslos zu sein. Für Sie habe ich etwas.« Dat weer de Stadtverwaltung in Ahrensborg, wo ik denn anfangen kunn.

Dat duert nich lang, dor ward hier in Groothansdörp een Raathuus bot. Bether-

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf

Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663

TAXI **bernd** **Liebetanz**
TAXENBETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANSDORF **04102-69 10 69**

to weer as Ünnerkunft för de Gemeen een lüttes oles Huus dat dor stünn, wo jetzt de Kinnergoorn bi de evangelische Kark is. Dat Meldeamt weer een lütte Holtbood, de dor stünn, wo jetzt de Waldreitersaal is. In de Bood kunn nur eener arbeiden un een Person affardigen. Wiedere Personen müssen buten töven. För all de Akten weer dat Schapp to kleen, so dat eenige op denn Footboden stapelt worr'n. As nu dat niege Raathuus in Bo weer, Groothandsdörp as ersten hauptamtlichen Börgermeister Herbert Schlömp harr, heff ik mie bi de Gemeen beworven un kunn dor anfangen. Dat weer an 01.07.1961 noch in dat ole Huus bi de Kark. In de kotte Tiet, wo ik noch in dat ole Huus arbeiden de, funnen wie morgens oftins denn Inholt vun denn Poppierkorf verstreut övern Footboden. Dor harrn nachts Rotten unser Fröhstücks-poppier rutholt, um wat to freten to finnen. Dat weer een schreckliches Gefühl, dat an denn Arbeitsplatz een plötzlich een Rott

övern Foot lopen kunn. In disse Rüüme harr ik längere Tiet nich arbeiden müch.

In eenen Büroruum worr'n de Trauungen dörchföhr. Dorto worr een Schrievdisch afrümt, een Dischdeck oplegt, un fardig weer dat Standesamt. Heizung geev dat nich in de Rüüme, böt worr mit Avens.

In August 1961 sünd wie in dat niege Raathuus ümtrocken. Dat weer een Ünnerscheed wie Dag un Nacht, dat stell sik hüüt mal eener vör. Vun nun an kunnen wie uns wollföhlen. Na kotte Tiet bekäm ik denn Arbeitsplatz int Sozialamt towies. De Arbeit mit dat Publikum to domalige Tiet weer eene ganz annere as hüüt, nämlich hauptsächlich mit Flüchtlinge un Evakuierte harr ik to doon, um disse bi ehre Anspröök to helpen, uns Gemeen wer na den Krieg to 217% überbeleggt. Na fast twintig Johr Arbeit bi de Gemeen bin ik denn in Rente gohn.

■ Käte Trempler

KROHN-HEIZUNG^{GMBH}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

A.B. INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Immobilienfonds, Laufzeit ab 6 Jahre

**Hohe
Zugkraft –
8% jährlich**

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Als alles besprochen und bedankt war, verabschiedeten sie sich an der Haustür. Jetzt musste Mutschmann sich aber beeilen! Erst kam das Badezimmer dran mit Säubern, dann der Flur und schließlich die Küche. Es gab ein schnelles Mittag, und danach brauchte er eine Dose aus dem Keller. Er stieg auf die Trittleiter, reckte sich nach oben und angelte sich das Ding. Als er auf dem Rückweg mit dem freien Fuß hinter sich nach der Treppentstufe tastete, geschah es!

Entweder rutschte Mutschmann in der Eile plötzlich ab, oder die Trittleiter fiel um, oder beides. Auf jeden Fall riss es ihm blitzartig die Beine weg, und er stürzte rücklings mit seinen damals gut 85 Kilogramm nach unten! Ebenso blitzartig wurden ihm die wartenden Betonstufen bewusst, und er versuchte, sich während des Sturzes etwas zu drehen. Dann nahm ihm ein plötzlicher beißender Schmerz die Luft, und danach war es ganz dunkel – und ganz still ...

Mutschmann wagte es zunächst nicht, sich zu bewegen. Schmerzwellen überfluteten ihn, und er erkannte die Anzeichen einer Ohnmacht. Nur nicht hier auf den Kellerstufen liegenbleiben! Vorsichtig versuchte er, die Gliedmaßen zu bewegen. Er wollte den schlimmsten Verdacht gar nicht zu Ende denken ... Gottseidank, er konnte nacheinander Füße und Arme ein wenig verlagern, musste aber wegen der scharf stechenden Schmerzen große Pausen einlegen und die sich ankündigende Ohnmacht zurückhalten. Nur nicht hier liegenbleiben, auf keinen Fall durfte die Frau ihn so finden!

Da er ja allein im Haus war, brauchte er sein lautes Aufstöhnen nicht zu unterdrücken. Stück für Stück zog er seine Beine so weit heran, dass er sich aufstützen konnte. Riesenschmerz irgendwo im Rücken! Dann krabbelte mühsam und vorsichtig aus dem

Keller heraus und blieb auf den kalten blauen Flurfliesen erstmal vor Erschöpfung liegen. Noch nicht ohnmächtig werden!

So schnell kann es also gehen: Eben noch war er beschwingt auf die Leiter gestiegen, und wenige Augenblicke später lag er wie gefällt auf dem Boden! Musste das sein? Aber wie es aussah, hatte er bei allem noch Glück gehabt. Wenn er es nicht geschafft hätte, sich im Fallen zu drehen, wenn er direkt auf die Wirbelsäule ... Nicht auszudenken!

Auf jeden Fall schien nichts gebrochen zu sein, höchstens angeknackst – da, wo es so stechend wehtat! – Weiter ausruhen. Er kannte die Anzeichen einer Ohnmacht genau und hoffte, es vorher bis auf die Couch im Wohnzimmer zu schaffen. Kriechen und Pause. Mit einer letzten Kraftanstrengung hievte und wälzte er sich hinauf und ließ dann die Dunkelheit kommen ... – Als er sich dann ein bisschen bewegte, waren die grellen Schmerzen wieder da und gingen in Wellen durch ihn hindurch! Bei jedem Atemzug piekste es irgendwo da drinnen, und er fing an zu schwitzen! – Viel hat ja nicht gefehlt, Mutschmann, dachte er. Vorsichtig hob er den Kopf und sah auf die alte Eichhörnchen-Uhr über dem Plattenspieler. In etwa zwei Stunden kommt die Frau an. Was wird sie denken, wenn er nicht da ist?

Irgendwie musste der linke Mittelfinger etwas abbekommen haben, er tat ziemlich weh und war fast taub. Vorsichtig massierte er ihn etwas. Und am Fuß war auch was! – Aber, wie ging es jetzt weiter? Mutschmann versuchte, sich aufzusetzen und schaffte es dann sogar, sich hochzustützen und aufzustehen. Bevor der Schwindel wieder richtig einsetzte, klammerte er sich an den Türgriff und hatte ihn plötzlich in der Hand! Beinahe wäre er wieder rückwärts hingefallen! Ach ja, der Griff war ja nur lose reingesteckt gewesen. Mein Gott,

die Türen! Wie wichtig waren sie ihm gewesen – vorher ... Ausruhen.

Ganz vorsichtig sich abstützend, humpelte er dann in die Küche, wo noch etwas wegzuräumen war. Einiges gehörte noch in den Keller, in den Kasten von Juan Mortillo; aber da wollte er erstmal nicht hin ... Wie schwer fielen ihm jetzt die einfachsten Bewegungen, besonders das Recken und Bücken! Aber schließlich war es geschafft. – Pause auf der Sitzbank. – Jetzt wurde ihm kalt! Er machte sich eine Wärmflasche und sank zurück auf die Couch. Die Wärme tat gut und linderte die Nacken- und Rückenschmerzen etwas.

Zumindest Mutschmanns Kopf konnte wieder einigermaßen arbeiten. Also: Rein von der Zeit her gesehen, konnte er seine Frau noch abholen. Sie würde sich wirklich große Sorgen machen, wenn er nicht da wäre. Außerdem: Er hatte doch zeigen wollen, wie gut er allein zurechtkommen würde! Deshalb musste er jetzt die Zähne zusammenbeißen. Aber würde er das schaffen können? Den Weg zum Bahnhof könnte er ja mit dem Auto fahren, auch wegen ihres Gepäcks nachher. Ergebnis der Überlegungen: Er wollte es versuchen.

Wie gut, dass sonst alles erledigt war! Ein Blick auf die Uhr zeigte, dass er die richtige U-Bahn nicht mehr schaffen würde, aber er wollte trotzdem fahren! Eine besondere Klippe war das Anziehen. Dann war auch das geschafft, und Mutschmann schloss langsam und sorgfältig die Haustür ab. Ein Glück, dass die Garage schon offen war! – Jetzt aber größte Vorsicht beim Autofahren! Das Kurbeln am Lenkrad ließ die Schmerzen in der Schulter wieder aufflammen. Aber er sagte sich: Jetzt fahr' ich mal für kurze Zeit mal so, wie manche Rentnerkollegen es dauernd machen, egal ob jemand lacht oder schimpft ... Es waren auch nur wenige Kurven bis zum Bahnhof Gottseidank, die meisten links herum. Da war das Kurbeln leichter.

Parkplatz, Fahrkarten-Automat. Zufälligerweise fand er die nötigen Münzen, bekam seinen Fahrschein und schlich langsam die Treppen hinunter. Auf dem Bahnsteig ruhte er sich auf der Bank aus, bis die Bahn kam und er mühsam einstieg. Das Kind ihm gegenüber wunderte sich über seine Grimassen beim Hinsetzen und wusste nicht so recht, ob es ihn auslachen oder bedauern sollte. Mutschmann wartete die Entscheidung nicht ab und schloss die Augen. Das wäre jetzt erstmal geschafft!

Dann fing er an zu rechnen. Ja, er würde zu spät kommen, aber hoffentlich würde die Frau auf dem Bahnsteig warten. Das Beste wäre natürlich eine Verspätung des Zuges. Und im schlimmsten Falle würden sie sich verpassen und getrennt zurück nach Hause fahren. Mutschmann hoffte, dass die Götter sich für einen Mittelweg entscheiden würden.

Es muss ›komisch‹ ausgesehen haben, wie er dann in einer Art gebremstem Hummelgalopp auf dem kürzesten Weg dem Hauptbahnhof zustrebte. Dabei achtete er darauf, auf keinen Fall seine Frau zu übersehen, falls sie ihm entgegenkommen würde. Als er dann auf der Anzeige-Tafel das Gleis auskundschaftete, wäre es beinahe doch passiert. Gerade eben noch sah er sie in der anderen Richtung verschwinden! Mit zusammengebißenen Zähnen spurtete er ihr nach. Sie blieb dann wieder stehen mit ihren Koffern und wandte sich suchend um. Schnell versuchte Mutschmann, seine Gesichtszüge und Schritte zu ordnen, um seiner Gefährtin so ›normal‹ wie möglich entgegenzugehen. Sie runzelte aber die Stirn, musterte ihn von oben bis unten und fragte schließlich mit möglichst ›normaler‹ Stimme: »Ist was passiert?«

Weil auf seine Gesichtszüge so wenig Verlass war wie auf die aus Amsterdam, nahm Mutschmann erstmal seine Heimgekehrte in den Arm und murmelte: »Das ist nicht so wichtig. Schön, dass du da bist.«

◀ Dann griff er sich einen der Koffer. Mein Gott, der war ja so schwer wie bei der Hinfahrt! So ganz konnte Mutschmann sein Ächzen doch nicht unterdrücken, was die Frau besorgt fragen ließ: »Was ist los mit dir? Du scheinst ja Schmerzen zu haben.« Er hatte sich vorgenommen, das alles zu Hause zu ›beichten‹, Stück für Stück. Deshalb wimmelte er erstmal ab: »Es ist nichts weiter. Ich erzähl' dir später davon.« Und um weiteren Erörterungen zu entgehen, griff er sich wieder den einen Beton-Koffer und marschierte tapfer weiter, das unzuverlässige Gesicht etwas abgewandt. Der Weg zur U-Bahn war entsetzlich lang, und er musste immer wieder mal absetzen.

In der Bahn erkundigte Mutschmann sich, wie es in Amsterdam denn so gegangen sei, und freute sich, dann nur zuhören zu müssen. Vorsichtig straffte er den schmerzenden Rücken. »Sag mal, tut dir da was weh?«, fragte sie wieder. – »Ja, etwas. Ich hab mich da ein wenig gestoßen.« So beiläufig wie möglich und nahe an der Wahrheit.

Die Treppen des Bahnhofs waren noch zu bewältigen, und dann beglückwünschte er sich selbst zu der Idee mit dem Auto! Noch einmal brauchten die übrigen Verkehrsteilnehmer viel Geduld, und dann waren sie um die Kurven herum und endlich zu Hause!

Die Frau erzählte gerade etwas Aufregendes beim Aufschließen und ging gleich in die Küche, um ihre Sachen abzustellen. Mutschmann war so überzeugt gewesen, dass sie die strahlenden Türen sofort bemerken würde ... Er hatte nun nicht mehr die Nerven und die Geduld, diese Erkenntnis abzuwarten und sagte es einfach. Jetzt war das Staunen groß, und Mutschmann musste eine recht schmerzhaft stürmische Umarmung überstehen. Na ja, und dann erzählte er auch von dem im wahrsten Sinne niederschmetternden Abschluss seiner ganzen Aktion. Nun war es endlich heraus, und er fühlte sich wohl-

er! Auch das mit ›Seidenmatt‹ war in Ordnung, die Frau hätte es mit ›Hochglanz‹ gar nicht gemocht. Beruhigt schloss der Heimwerker für einige Momente die müden Augen ...

Dann wurden die Mitbringsel ausgepackt, u.a. eine Riesenmenge Blumenzwiebeln, die ›irre billig‹ gewesen waren und ›ganz toll groß‹. Aber die Schmerzen nahmen jetzt wieder zu! So waren sie beide dafür, noch am gleichen Tage zum Orthopäden zu fahren, um feststellen zu lassen, ob da nicht doch etwas angebrochen sein könnte. Nach dem Anruf tranken sie aber erst noch Kaffee zusammen.

Sie fuhren dann also zum Orthopäden und brauchten Gottseidank nicht lange zu warten. Verständnisvoll lächelnd hörte er sich die Schilderung des ›Falles‹ an und wusste gleich zum Trost eine noch schlimmere Geschichte zu erzählen. Mediziner-Humor, sehr tröstend, wirklich! Das Ausziehen war recht schmerzhaft, aber es war dann längst nicht so viel zu sehen, wie es wehtat! Der Doktor untersuchte alles sorgfältig und stellte fest, dass nichts Schlimmes passiert sei, nicht einmal angebrochene Rippen. »Da haben Sie aber wirklich Glück gehabt!« Ein bisschen weiter seitlich hätten die Rippen es voll abgekiegt – oder die Wirbelsäule ... Gottseidank sei die Gegend um die Hüfte ja gut gepolstert.

Das gab Mutschmann einen kleinen Stich, diesmal nicht im Rücken, sondern in seiner mindestens genauso empfindlichen Seele! Er hatte doch schließlich deutlich abgenommen! Musste er sich etwa einen neuen Orthopäden suchen, einen mit mehr Verständnis für empfindliche Stellen? Aber das konnte er ein andermal entscheiden. Dann verschrieb der Doktor ein Schmerz-Gel zum Einreiben und verteilte – »Vorsicht, gleich wird's kalt!« – gleich was davon auf den betroffenen Stellen. Auch auf der gut gepolsterten Gegend um die Hüfte.

Mutschmanns waren sehr froh über die beruhigende Auskunft. Zuhause legte sich Mutschmann mit einer Wärmflasche auf die Couch und lauschte mehr oder weniger konzentriert den vielen Abenteuern der beiden in A'dam. Da gab es eine Menge zu berichten, was ganz toll, irre interessant, tierisch billig und fantastisch eindrucksvoll gewesen war. Mutschmann hörte bei dieser Wortwahl deutlich die Tochter durch.

Wie schön, dachte er schläfrig, dass wenigstens dieser Teil seines tollen Projekts so gut geklappt hatte! Aber ihm war der letzte Hochglanz seines Erfolgs leider verwehrt geblieben, es wurde leider nur Seidenmatt ... War es vielleicht doch so, dass er nicht allein zurechtkommen konnte? War es vermessen gewesen, das auszuprobieren? War das die Lektion, die er in diesem Fall – und durch diesen Fall – lernen sollte?

Mutschmann war eingeschlafen. Nun konnte nichts mehr passieren, alles war wieder gut. Die Mami war ja wieder da ...

■ *Dieter Klawan*

*Die Kresseblätter
sammeln hellblanke Tropfen
in ihrer Mitte*

■ *Dieter Klawan*



Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 39
Allianz Generalvertretung, St. Leist.....	S. 14
Becker, Raumausstatter	S. 23
Bentien, Steinmetz.....	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 33
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 38
DRK-Sozialstation	S. 10
Dupierry, Restaurator	S. 20
Evang.-Freikirchliche Gemeinde.....	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde.....	S. 46
Faber, Sanitär-Technik	S. 18
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 34
Gödeke, Goldschmied	S. 8
Greßmann & Timmermann, Bestattg. .	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 20
Hinsch Nachf., Bestattungen.....	S. 45
Höwler, Steuerberater.....	S. 8
Holzberger, Blumen	S. 18
Illing, Taxenservice	S. 28
Immobilien-Consulting.....	S. 12
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien.....	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis.....	S. 24
Krohn, Heizung	S. 39
Kruse, Maler	S. 44
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt .	S. 24
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 38
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel.....	S. 2
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 34
Raiffeisenbank Südstormarn.....	S. 6
Ridder, Immobilien.....	S. 28
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Rünzel, Hörgeräte	S. 24
Schelzig, Steuerberater	S. 10
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 18
Schypkowski, Gartenbau	S. 34
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 9

Termin-Übersicht

- S. 3 **Sa. 26.06.10**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung an der Ostsee
- S. 5 **Sa. 26.06.10**, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Saitenklänge
- S. 5 **Mi. 30.06.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 9 **Sa. 03.07.10**, 12-24:00 Uhr, Rathaus-
platz: Sommerzauber
- S. 5 **So. 04.07.10**, 9:00 Uhr, Bagatelle:
Flohmarkt Ahrensburg
- **So. 04.07.10**, Auferstehungskirche:
Feier zum Doppeljubiläum
- S. 3 **Sa. 10.07.10**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Großhansdorf
- S. 5 **So. 11.07.10**, 8:10 Uhr, U-Kiekut:
Radtour nach Fehmarn
- S. 3 **Sa. 17.07.10**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Ratzeburger See
- S. 5 **So. 18.07.10**, 14:00 Uhr, Mielerstede:
Naturkundliche Kräuter-Führung
- S. 3 **Mi. 21.07.10**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 5 **Mi. 28.07.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 3 **Sa. 14.08.10**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Güster
- S. 5 **So. 15.08.10**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Nordstormarn
- S. 3 **Mi. 18.08.10**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 7 **Do. 19.08.10**, 8:30 Uhr, Haus Papen-
wisch: AWO Ausf. Amelinghausen
- S. 7 **Sa. 21.08.10**, 7:45 Uhr, Apo-Schma-
lenbeck: Kunst u. Kultur Mecklenb.
- S. 3 **Sa. 21.08.10**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung um Reinfeld
- S. 5 **Mi. 25.08.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 11 **Do. 02.09.10**, 13:00 Uhr, Rosenhof 2:
Behindertenausfahrt DRK
- **So.-So. 05.-12.09.10**: Wanderwoche
auf Rügen
- S. 14 **Sa. 25.09.10**, ab 12:00 Uhr, Wöhren-
dammwiese: Jubiläum Pfadfinder



M A L E R

H O R S T

K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

21.06. = A	02.07. = A	13.07. = A	24.07. = A	04.08. = A	15.08. = A
22.06. = B	03.07. = B	14.07. = B	25.07. = B	05.08. = B	16.08. = B
23.06. = C	04.07. = C	15.07. = C	26.07. = C	06.08. = C	17.08. = C
24.06. = D	05.07. = D	16.07. = D	27.07. = D	07.08. = D	18.08. = D
25.06. = E	06.07. = E	17.07. = E	28.07. = E	08.08. = E	19.08. = E
26.06. = F	07.07. = F	18.07. = F	29.07. = F	09.08. = F	20.08. = F
27.06. = G	08.07. = G	19.07. = G	30.07. = G	10.08. = G	21.08. = G
28.06. = H	09.07. = H	20.07. = H	31.07. = H	11.08. = H	22.08. = H
29.06. = J	10.07. = J	21.07. = J	01.08. = J	12.08. = J	23.08. = J
30.06. = K	11.07. = K	22.07. = K	02.08. = K	13.08. = K	24.08. = K
01.07. = L	12.07. = L	23.07. = L	03.08. = L	14.08. = L	25.08. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0

G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Anonyme Bestattungen für Jedermann?

Es ist zu empfehlen, dass jeder, der nach seinem Tode eine Urnenbestattung anonym oder zur See wünscht, dies zu Lebzeiten schriftlich verfügt. Entsprechende Vorsorge bzw. Verfügungspapiere können Sie bei uns kostenlos anfordern. Auch Informationen über Kosten und einen Ratgeber für den Trauerfall erhalten Sie mit den Unterlagen.

Greßmann & Timmermann Bestattungen

04102 / 23 92 12

Großhansdorf / Ahrensburg

z.B. anonyme Seebestattung inkl. Sarg,
Überführung, Einäscherung inkl. 19% MwSt.
1.650,00 € oder anonyme Urnenbeisetzung auf
dem Friedhof für 1.510,00 €.

Auch eine Patientenverfügung „Der Malteser“
erhalten Sie über uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. +Fax 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigen-**

preisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe September 2010: 27. August; Redaktionsschluss: 16. August.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de